

# Neujahrswünsche

In diesem Jahrzehnt sind schon zwei Jahre ins Land gegangen. Wenn ich sie Revue passieren lasse, habe ich nicht den Eindruck, dass wir uns seiner Bedeutung für die weitere Entwicklung unseres Landes bewusst sind. Obwohl die technisch-technologische Entwicklung immer weiter voranschreitet und den Menschen ihren Platz zunehmend streitig macht, ist nicht erkennbar, dass sich die gesellschaftliche wie auch die individuelle Entwicklung adäquat vollzieht. Doch ohne sie werden wir unsere Wirtschaftskraft nicht erhalten können und die gesellschaftlichen Spannungen werden sich verschärfen.



Ich hatte eigentlich nicht die Absicht, [meinen seit 2006 herausgegebenen Neujahrs-wünschen](#) einen weiteren hinzuzufügen, nachdem sie schon im vergangenen Jahr den Belastungen aus meinem zweiten Buch zum Opfer fielen, ich mir aber auch durch [die Bücher](#) und meinen [TWITTER-Account](#) neue Möglichkeiten erschlossen habe, mich mit gesellschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen und dadurch die Exklusivität der ursprünglich an die Neujahrswünsche gebundenen Gedankengänge verlorengegangen ist. Doch es gab zum Ende des Jahres eine Stimme, die ihre Freude über die anstehende Zusendung zum Ausdruck brachte und mir mit ihren Wünschen zuvorkommen wollte, die mir dann doch die Konzentration auf die nun vorliegenden Wünsche ermöglichte.

Die Zukunft wird uns zeigen, dass das zweite Jahrzehnt dieses Jahrtausends ein bedeutender Abschnitt der deutschen und europäischen Geschichte sein wird. Unklar ist aber noch, ob die Zukunft verspielt oder gesichert wird.

**unbekannt**

Werte vergehen, wenn sie nicht aufgegriffen und gelebt werden. Wertloses breitet sich aus, wenn man es einfach hinnimmt.

**unbekannt**

Die weißen Tauben sind müde, sie fliegen lang schon nicht mehr. Sie haben viel zu schwere Flügel und ihre Schnäbel sind längst leer. Jedoch die Falken fliegen weiter, sie sind so stark wie nie vorher und ihre Flügel werden breiter und täglich kommen immer mehr. Nur weiße Tauben fliegen nicht mehr.

**Hans Hartz (1943 – 2002), deutscher Sänger und Liedermacher**

Was nicht einfach so dahingeschrieben ist. Es stellt sich auch eine gewisse Müdigkeit ein, wenn man immer tiefer in die unseren gesellschaftlichen Problemen zugrundeliegende Substanz eintaucht und aus ihnen zu Ideen und Konzepten kommt, wie ihnen begegnet werden kann, aber auf ein hohes Maß an Desinteresse daran wie auch fehlende Resonanz trifft, das Bemühen aber, dass zu einer Überprüfung der Statik des Gedankengebäudes zu nutzen, weder analytisch noch konzeptionell zu identifizierten Mängeln führt. Da hilft es dann, die inhaltliche Auseinandersetzung so kontinuierlich zu betreiben, dass man es gar nicht mehr lassen kann, Spaß daran zu haben, immer wieder zu neuem vorzudringen und sich nicht von Erwartungshaltungen abhängig zu machen.

Man weiß dann aber doch zu schätzen, wenn es zuweilen Hinweise gibt, dass die Analysen wie auch die Vermutungen darüber, womit die eigenen Erfahrungen begründet sein können, möglicherweise nicht so ganz falsch sind. Erzwungenermaßen und eher widerwillig „musste“ ich mir vor Silvester [Don't Look Up](#) mit Leonardo DiCaprio, Jennifer Lawrence und Meryl Streep anschauen, doch ich gestehe: Ich war schnell hin und weg.

Wir wollen großes, treffen auf kleines und machen uns klein. Wir treffen auf großes, machen es klein, um groß zu erscheinen.

unbekannt

Sie hören weg, weil sie nicht hören wollen, was man ihnen nicht sagen will. Sie hören zu, wo man ihnen sagt, was ihnen nicht weiterhilft.

unbekannt

In dieser bitterbösen, oskarverdächtigen, schwarzen Komödie entdeckt die Protagonistin (Jennifer Lawrence), dass ein Komet auf Konfrontationskurs zur Erde ist, dort in sieben Monaten einschlagen und die Menschheit vernichten wird. Ihr Chef (Leonardo DiCaprio) und sie betreiben einen großen Aufwand, die Menschheit über die Medien darauf aufmerksam zu machen und sie dringen auch bis zur amerikanischen Präsidentin (Meryl Streep) vor. Aber wohin sie auch kommen: Überall treffen Sie in der auf Eigennutz ausgerichteten Gesellschaft auf Desinteresse, das Bemühen, den Sachverhalt allein aus dem Nutzen für sich zu bewerten oder ihn kleinzureden und zu diskreditieren, weil er den eigenen Absichten entgegensteht: Die Medien sehen nur den möglichen Beitrag für die Quote; die Präsidentin sieht ihn erst als störend und dann als förderlich für ihren Wahlkampf an; ein (Facebook, Google?) – CEO, der durch seine Parteispenden überall dabei sein darf, protegiert sein eigenes Projekt zur Bekämpfung des Kometen – bei dem es ihm aber nur darum geht, dessen Rohstoffe abzubauen – und die Bevölkerung wird Tittytainment-mäßig abgelenkt durch triviale Reizüberflutung und ist monokulturell verblödet. Am Ende des Tages schlagen alle Bemühungen fehl. Der Komet trifft die Erde und vernichtet die Menschheit – bis auf die Eliten, die nach 22.740 Jahren mit einem Arche Noah- Raumschiff in Kryogen-Kammern auf einem bewohnten Planeten landen: Wo sie von Dinosauriern aufgefressen werden.

Wenn du immer Limits legst, auf alles was du tust, physisch oder alles andere, dann wird dies auch auf deine Arbeit und auf dein Leben übergreifen. Es gibt keine Limits. Es gibt nur Plateaus. Und du darfst dort nicht stehenbleiben, du musst über diese hinausgehen.

Bruce Lee (1940 – 1973), sinoamerikanischer Kampfkünstler

Ein auch im Film deutlich werdendes systemisches Grundübel unserer Zeit ist die fehlende Achtung, die fehlende Aufmerksamkeit für das, was außerhalb dessen liegt, auf wen und worauf wir primär konzentriert sind – was wiederum Ausdruck der fehlenden Auseinandersetzung ist, der ich mich als übergeordneter Kategorie der Arbeit im Essay meines jüngsten Buches ausführlicher zuwende. Wie sich bei Augen, die immer nur auf die gleiche Stelle schauen, das Gesichtsfeld verengt und erst Übungen, mit denen gezielt die Umgebung abgetastet wird, das wieder abbauen können und Muskeln, die nicht trainiert werden, erschlaffen, verhält es sich auch mit dem Denken.

Wer sich neuen Reizen verweigert, begrenzt seine Fähigkeiten – was sich besonders dann als nachteilig erweist, wenn ein Problem oder eine Chance daherkommt, hinsichtlich derer sie hilfreich wären. Eine Folge dessen ist, dass die Beschränkung der Achtung und Aufmerksamkeit sich auch auf andere Lebenslagen auswirkt, ohne dass man sich dessen bewusst wird, weil man es als normal betrachtet.

Die Verengung des Denkens wird im Film deutlich: Die Präsidentin ist nur an ihrer Wiederwahl und nicht am Staatswohl interessiert, der CEO will noch reicher werden und hat keine Augen für den möglichen Verlust seines ganzen Vermögens, die Medien sind nur interessiert an der Quote und sehen nicht ihre Verantwortung für die Zuschauer und das Land, die Moderatorin ist nur an dem Sender der Botschaft interessiert und nicht an der

Botschaft, das durch triviale Unterhaltung abgestumpfte Volk ist unfähig, seine Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was wirklich wichtig ist.

Die Schlaue setzt sich oft gegen die Klugheit durch, so dass sich das Edle nicht entfalten kann.

unbekannt

Da der Kleingeist das Land mit Schweigen und Schmeicheln überschwemmte, trockneten die Seelen und die Geister weiter aus.

unbekannt

Dem gegenwärtigen Sprach- und Denkgebrauch scheint die Klugheit weniger eine Voraussetzung als vielmehr eine Umgehung des Guten zu bedeuten. [...] Für das durchschnittliche Verständnis des Menschen dieser Zeit schließt also der Begriff des Guten den des Klugen eher aus als ein. Es gibt, so scheint es, keine gute Tat, die nicht unklug, und keine böse, die nicht klug sein könnte; Lüge und Feigheit wird oft genug klug, Wahrhaftigkeit und tapfere Selbstingabe ebensooft unklug heißen.

**Josef Pieper (1904 – 1997), deutscher Philosoph, Traktat über die Klugheit**

Was im Film in 138 Minuten verdichtet wird, zeigt sich in unserer Wirklichkeit in unendlicher Vielfalt. Fehlende Achtung und Aufmerksamkeit durchzieht alle gesellschaftlichen wie auch individuellen Bereiche und wirkt nicht nur auf die Menschen, sondern auch auf das, was sie vertreten – mit der Folge, dass ihr möglicher Wert nicht erkannt wird, wenn man es zum Ausgangspunkt für das eigene Denken oder gar einen Dialog nehmen würde. Die Gründe für ein solches Handeln können vielfältig sein: Beratungsresistenz; Versagensängste, Aversionen gegen neues und unbekanntes, Missachtung von allem, was einem nichts nützt; Missachtung von allem, das anderen nützt; Abwehr von allem, das eigene Schwächen offenlegen kann.

Wie die Umgebung das Staubpartikel zur Schneeflocke werden oder unbeachtet wieder zu Boden fallen lässt, ergeht es auch einem Gedanken, der zum Lichte strebt.

unbekannt

Sie hören, sie sehen, sie lesen. Sie schweigen. Sie reden. Sie ignorieren. Sie belächeln. Sie isolieren. Sie bekämpfen.

unbekannt

In einem Thread machte ich am 21. März 2020 auf die Katastrophenschutzübung LÜKEX 2007 aufmerksam, in der eine Pandemie simuliert wurde, Unzulänglichkeiten festgestellt und Empfehlungen gegeben wurden, wie man sich auf eine Pandemie vorbereiten sollte. (wer möchte, kann mal Google für die Zeit davor seit Beginn der Pandemie zu der Übung befragen – durchaus auch für die Zeit danach). Der Link zur Deutschen Gesellschaft für Katastrophenmedizin ist nicht mehr verfügbar und am 30. März 2020 berichtete die WELT, dass die Unterlagen zur Übung Verschlusssache wären. Fehlende eingelagerte Schutzbekleidung, auf Effizienz getrimmte Krankenhäuser und in das Ausland ausgelagerte kritische Produktionen sind inzwischen Geschichte. In dem Thread schrieb ich unter anderem:

Fakt ist: Während wir noch im Januar über das diktatorische Handeln #Chinas bei der Abriegelung der Städte lästerten, müssen wir jetzt #China kopieren- ab 5'50', weil wir auf eine solche Lage nicht vorbereitet waren. So gab es keine ausreichend großen Lager für Schutzbekleidung, Krankenhäuser wurden auf Effizienz getrimmt, katastrophenrelevante Produktionen wie die für Arzneimittel und Schutzbekleidung wurden aus Effizienzgründen ins Ausland verlagert und europaweite Katastrophenpläne scheint es nicht zu geben, wie sie es für den Bündnisfall der NATO gibt.

Wo es am Nötigsten fehlt, ist sich dann jeder selbst der Nächste. Nachdem #Deutschland Ländern wie #Italien erst Schutzausrüstungen versagte, musste es sich von #China sogar im Punkt Solidarität Nachhilfeunterricht geben lassen.

[Die letzte epidemiologische Katastrophenübung](#) fand nach meinem Wissen 2007 statt. @HelmutG2 machte mich auf einen „[Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2012](#)“ aufmerksam. Allein im Katastrophenschutz greifen nach meiner Wahrnehmung Berater jedes Jahr mit Tonnen von Papier, Kongressen und inhaltsschwere Worten gefühl Dutzende - wenn nicht mehr - Millionen EUR ab, ohne dass wir auf die Ernstfälle wirklich vorbereitet sind. Was in gleicher Weise im Übrigen für die digitale Sicherheit gilt und solche Bürokratiemonster wie die DSGVO und anderes hervorgebracht hat, die sich als Geschäftsmodelle wunderbar eignen, aber dem [Abfluss an Wissen](#) kaum etwas entgegensetzen. #Deutschland wird geschröpf, aber keiner nimmt Verantwortung war.

Woran liegt das? Das kann ihr nur anstrichartig eingebraucht werden.

- A) In einer auf Eigennutz und Gewinnmaximierung orientierten Gesellschaft sind die Vertretung des Volks und die Vertretung der Nation nur Marketinghüllen zur Verschleierung und Durchsetzung individueller Interessen.
- B) Unsere Gesellschaft ist nicht darauf ausgerichtet, offen über Probleme und Fehler zu sprechen,  
**Wir verlernen zunehmend, uns auseinanderzusetzen,**  
**weil wir es vermeiden, uns auseinanderzusetzen.**

geschweige denn, dem Achtung entgegenzubringen, der das, [wie der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler](#), tut oder Ideen abseits des gewohnten Gedankenguts einbringt. Querdenker,

**Wildkräuter sind gesund.**

**Das gilt auch für Querdenker.**

sind für den Kleingeist das Böse schlechthin.

**Wir haben es vielfach zu tun mit dem Kampf  
zwischen dem Kleingeist und dem Freigeist.**

**Und der Zeitgeist ist ein Kleingeist.**

Etwas tiefer gehe ich auf die Verfasstheit unserer Gesellschaft in einem [Artikel in den DWN](#) ein.

Die fehlende Auseinandersetzung mit der Verfasstheit unserer Gesellschaft rächt sich gegenwärtig. Daher muss schon jetzt über die unmittelbare Problembewältigung hinaus dieses quasi Testbed wie eine Katastrophenübung betrachtet werden, die zur Bewältigung noch größerer, aber vielleicht ganz anderer, Probleme wertvolle Impulse liefert. Die nicht zuletzt auch schon an die #Corona-Krise gebunden sein können.

**Wir müssen neben die Spur gelangen,  
um wieder in die Spur zu kommen.**

Fehlende Achtung und Aufmerksamkeit brachte der Westen Afghanistan entgegen, [so dass es zu der überstürzten und blamierenden Flucht kam](#). Zwanzig Jahre meinte man, das Land [mit korrupten Politikern in die Demokratie](#) führen zu können – obwohl der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr, General Kujat, der die deutsche Beteiligung verantwortlich geplant hatte, [den Einsatz schon 2011 als gescheitert ansah](#) (was auch Ausdruck fehlender Achtung der Politik gegenüber dem General war) –, übersah, dass es das Schwert und nicht die Überzeugung war, mit dem die Ordnung fragil aufrechterhalten

werden konnte und meinte auf Grund unzureichender Lagebilder noch wenige Tage vor dem Chaos auf dem Flughafen in Kabul, [weiter Flüchtlinge nach Afghanistan](#) abschieben zu können.

Eine Missachtung der Umfragen war es, als Wolfgang Schäuble und Volker Bouffier anstelle von Markus Söder Armin Laschet als Kanzlerkandidaten durchsetzten. Armin Laschet war wie die Präsidentin im Film nur an seiner Wahl interessiert und hatte keinerlei Sensibilität für die Flutopfer, als er sich [unter der Regie der BILD-Zeitung in Gummistiefeln](#) inszenierte, aber später [bei der Rede des Bundespräsidenten](#) demaskiert wurde.

Für das Böse ist das Gute das Böse.

unbekannt

Ich denke, dass viele Menschen fehlende Achtung und Aufmerksamkeit in ihrem beruflichen und privaten Bereich oder bei ihrem Bemühen um Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen erfahren – oftmals aber in gleicher Weise gegenüber anderen, oft schwächeren, handeln. Auch ich erlebe vielfach diese Missachtung, wenn Abstimmungen nicht eingehalten werden und krude Erklärungen immer wieder herhalten müssen, um das zu erklären, wenn Aggressionen aufgebaut werden und Schuldzuweisungen kommen, um eine Klärung von entstandenen Problemen zu verhindern, wenn hinter dem Rücken dummes Zeug mit der Absicht erzählt wird, mir Aufmerksamkeit zu entziehen oder generell Maßnahmen getroffen werden, um meinen Handlungsspielraum einzuschränken.

Sei mutig: Analysiere heute und gestalte das Morgen- am besten so, dass es auch dem Übermorgen dient. Sonst wirst du schon morgen mit den Folgen dessen leben müssen, wessen du dich heute nicht zugewandt hast. So, wie es dir schon heute ergeht.

unbekannt

Zu den eigenen bedeutsamen Erfahrungen fehlender Achtung gehören sicher, was mir im Rahmen der [NSA-Affäre](#) widerfuhr. Ähnlich erging es mir im vergangenen Jahr mit einer Idee für den Bildungsbereich. Wie 2013 hatte ich das, was ich „einen kreativen Eisprung“ nenne: Einen Gedanken mit innerer Leuchtkraft – komprimiert in einem Satz oder einem Bild –, der mir schon eine Vorstellung verschafft von dem, wohin er sich entwickeln kann und dem, was dabei beachtet und angebunden werden muss, der sich aber erst in einer Folge von Schritten entfalten kann.

Schon 2019 und 2020 beschäftigte ich mich in einer ganzen Anzahl von Tweets und Threads mit Problemen im Bildungsbereich – so mit dem [Lehrermangel](#), der [Qualität des Unterrichts](#) und der [Arbeitseinstellung](#). Zu den schon lange bestehenden Problemen des Lehrermangels, der diesen noch verstärkenden Demografie, dem Unterrichtsausfall und dem Stand der Digitalisierung kam während der Pandemie noch der Distanzunterricht hinzu, der in seiner primär ausgeführten Weise die Einordnung als Unterricht nicht verdient. Man kann sich jedem einzelnen dieser Probleme zuwenden, wird aber schnell feststellen, dass man dafür keine Lösung findet – und schon gar nicht zeitnah. In solchen Situationen kann es sinnvoll und wesentlich einfacher sein, nach Lösungsansätzen zu suchen, die durch ein radikales Neudenken Einfluss auf alle Probleme nehmen. Ansätze des Reengineering können nicht nur zeiteffizienter und wesentlich kostengünstiger sein, sondern entfalten auch eine höhere Wirksamkeit bei der Bewältigung der einzelnen Probleme. Und so schlug ich am 12. Januar vergangenen Jahres vor – [zunächst via TWITTER](#):

Schauen wir uns zunächst die Lage an:

- A) Die Corona- Generation wird es schwer haben, das Bildungsniveau der Generationen davor zu erreichen.
- B) Corona sorgt aus verschiedenen Gründen dafür, dass noch weniger Lehrer zur Verfügung stehen. Generell wird es immer herausfordernder, ausreichend Lehrer zur Verfügung zu haben.
- C) Der Wechsel zwischen Distanz- und Präsenzunterricht ist eine organisatorische Herausforderung, die nicht alle Schulen gewachsen sind.
- D) Distanzunterricht wird in sehr unterschiedlicher Qualität angeboten- oftmals noch durch Versand von pdf-Dateien. Auch der Präsenzunterricht leidet – so durch Lehrervertretung.

Insofern möchte ich einen Gedanken zur Diskussion stellen: Entlang der Lehrpläne bildet die ARD mit den am besten dafür geeigneten Lehrern den gesamten Unterricht aller Klassenstufen sowohl als Videos als auch interaktiv ab und stellt das in seiner Mediathek dauerhaft zur Verfügung. Der Zugriff erfolgt insbesondere auch aus der Differenzierung der Lehrpläne heraus.

Vorteile:

- A) Schulen können den Ausfall von Lehrern durch Nutzung der Plattform kompensieren.
- B) Schüler könnten nicht verstandenen Schulstoff immer wieder reflektieren.
- C) Die Prüfungsvorbereitung wird qualifiziert- nicht zuletzt auch durch den Zugriff auf zurückliegende Schuljahre. Das gilt in gleicher Weise für Lehrlinge, Studenten und den Rest der Welt.
- D) Die Corona- Generation bekommt die Möglichkeit, ihre Nachteile durch Selbststudium oder andere Formen zu kompensieren.
- E) Lehrer bekommen didaktische Anregungen, wie Inhalte am besten vermittelt werden.
- F) Sollte es nach Corona noch andere Herausforderungen geben – weitere Pandemien, verstärkender Lehrermangel, Krieg, ... –, wäre man hinsichtlich dessen vorbereitet.
- G) Im Aspekt, das Projekt bei den Sendern und nicht bei Bildungsservern von Landesinstituten anzusiedeln, sehe ich die folgenden Vorteile: Professionelle Produktion und Darbietung, Ableitung weiterer Angebote für Bildungsfernsehen und Bildungsangebote.

#modemDenken Der Vorschlag ist geeignet, über weitere Schlussfolgerungen aus der Pandemie nachzudenken – über die hinaus, aus dem Mangel an Schutzausrüstungen den Schluss abzuleiten, zukünftig Schutzausrüstungen zu bunkern.

Der Zeitgeist ist von gar besonderer Art: Normalerweise in großer Trägheit verharrend, entfaltet er ungeahnte Dynamik, wenn es etwas zu verhindern gilt.

**unbekannt**

Ich müsste nur dürfen, um eine solche Idee umzusetzen, doch letztendlich machte ich ähnliche Erfahrungen wie in der NSA-Affäre. Die wesentliche war die, dass man nicht reagierte. Man kann das als durchaus schlau betrachten, denn das entzieht mir die Möglichkeit, auf dann eingebrachte Argumente einzugehen und da meine Gedanken aus einem Fundament erwachsen und jedes Argument brauchbares intellektuelles Futter ist, stärken sie meistens den Ausgangsgedanken – wie sich auch an denen zeigte, die nur präsentierten, wie gut sie schon unterwegs wären, aber sich in keiner Weise bemühten, sich substanziell mit der Idee zu beschäftigen und darin ihren eigenen Nutzen zu suchen.

Auch hier zeigte sich keinerlei Achtung und so wird zwar alle paar Wochen das Thema Schule oberflächlich durchs Dorf getrieben, um den Nachweis zu erbringen, dass man auf die Pandemie reagiert, werden zwei Milliarden EUR – von denen man nichts mehr hört – irgendwie verpulvert (dazu mein [Interview in den DEUTSCHEN WIRTSCHAFTS-](#)

[NACHRICHTEN](#)) und genauso wenig bewirken wie die [Milliarde im Kampf gegen den Rassismus](#), aber die [Corona-Generation](#) wird weiter anwachsen, die Demografie wird unerbittlich zuschlagen und in einigen Jahren wird es am [Arbeitsmarkt](#) einen steileren Anstieg bei der Gruppe derer geben, die mit den Anforderungen der Zeit nicht mehr Schritt halten können.

Die Lüge wird zur Wahrheit des 21. Jahrhunderts.

Unbekannt

Absichten werden in der Demokratie auf leisen Sohlen verfolgt.

Unbekannt

Deutschland- wach auf. Du verspielst deine Werte. Ohne Werte verspielst du deine Zukunft.

Unbekannt

Fehlende Achtung ist es auch, dass über 75 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkriegs, der insbesondere Russland [unendliches Leid](#) zufügte und zu [Millionen von Toten](#) führte, wieder der Hass gegen Russland geschürt wird und sich in Sanktionen, [Droh-Salven](#) aus [Berlin](#) und [Brüssel](#) sowie dem Dauerfeuer der Medien äußert – so dass es nur als eine Frage der Zeit erscheint, bis wieder die Waffen sprechen. Nirgends Ausgewogenheit, selten Stimmen wie die von [Heribert Prantl](#) oder derer in dem [Aufruf von Militärs und Diplomaten](#), die zur Mäßigung raten. In recht vielen Tweets habe ich selbst Stellung genommen („@BerndLiske Russland“ (Nuland, Ukraine, NATO), Neueste zuerst) – so in einem Thread, in dem ich die [Schuman-Erklärung](#) zum Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung machte.

Die Schachpartie stellt eigentlich den Gang einer Schlacht dar, in der zwei Heere aufeinandertreffen und um Sieg oder Niederlage kämpfen. Doch hier fließt kein Blut, geht es nicht um Leben oder Tod, sondern alles ist ins Geistige und Erhabene sublimiert. Im Schach nämlich geht es darum, das Ich des Gegners klein zu kriegen, sein Ego zu zerbrechen und zu zermahlen, seine Selbstachtung zu zertreten und zu verscharren und seine ganze mißachtenswerte sogenannte Persönlichkeit ein für alle Mal tot zu hacken und zu zerstampfen und dadurch die menschliche Gesellschaft von einer stinkenden Pestbeule zu befreien. Es ist ein königliches Spiel.

Robert James Fischer (1943 – 2008), Schachweltmeister 1972 bis 1975

Die Kombination ist eine Folge von Zügen, die einzeln genommen vielleicht nicht verständlich sind, zusammen aber einen bestimmten Zweck erreichen. Zur Kombination gehört normalerweise ein Opfer. Es gibt auch Kombinationen ohne Opfer; dann muss aber mit Drohungen gearbeitet werden, um die möglichen Antworten des Gegners zu beschränken. Andernfalls würde der durchzurechnende Variantenkomplex zu groß.

Max Euwe (1901 – 1981), Schachweltmeister 1935 bis 1937

Hat jemand, dem man immer mehr auf den Pelz rückt, kein Recht auf Gegenmaßnahmen, [wenn er feststellt, dass ihm immer mehr die Luft abgedrückt wird](#), [Zusagen nicht eingehalten](#) und [Angebote ausgeschlagen](#) werden? Wie kommt es, dass Russland das beherrschende weltpolitische Thema ist und nicht China – wo doch alle Welt meint, die USA würden ihre Kräfte auf den asiatisch-pazifischen Raum konzentrieren?

Es gehört zum Handwerk politischen Handels, politisch sensible Entscheidungen gerade dann zu treffen, wenn die Bevölkerung mit anderen Dingen beschäftigt ist, so dass sie möglichst unter dem Radar der öffentlichen Wahrnehmung bleiben. [Weltmeisterschaften](#) eignen sich dafür zum Beispiel ganz gut und offensichtlich ist [auch Silvester dafür geeignet](#). Ähnliches in einer ganz anderen Dimension – so scheint mir – vollzieht sich gegenwärtig gegenüber Russland. Während sich die Welt in der größten Herausforderung seit dem zweiten Weltkrieg befindet – [mit inzwischen über 5,3 Millionen Toten](#) – werden die

westlichen Demokratien durch die USA darauf fokussiert, Russland in der Ukraine ein Bein zu stellen.

Betrachtet man das als Schachspiel, in dem der Gewinn des schwarzen Königs die Herrschaft über die Welt bedeutet und alle Beobachter davon ausgehen, dass die schwarze Dame (China) angegriffen wird, konzentriert sich Weiß asymmetrisch darauf, einen schwarzen Läufer (Russland) zu schwächen, indem es dessen – schon schwache – Verteidigung durch einen Bauern (Ukraine) durchbricht. Durch die Schwächung dieses Läufers möchte Weiß im Vorbeigehen auch noch die beiden Springer schwächen: Deutschland und Europa.

Weiß hat diese Spielentwicklung [schon lange vorbereitet](#), so dass es mit dem Angriff auf die schwarze Dame noch eine Weile dauern könnte – zumal ein Bauer neutralisiert erscheint ([Hongkong](#)) und ein weiterer als [chinesisches Kuba](#) erst entwickelt werden muss. Es führt an dieser Stelle zu weit, auszuführen, welcher Aufwand allein für die Stärkung eines weißen Bauern betrieben wurde ([@Die Gruenen](#)), und wichtig ist natürlich, die Entwicklung eines anderen Bauern zu sehen (Ukraine): [Vom – vermeintlich – ersten Zug](#), hin zu dessen weiterer Entwicklung durch Waffen, Manöver und Sanktionen. Letztere dienen der Legitimierung des eigenen und der Blockierung des gegnerischen Spiels. Passend dazu das Bild von Theo Sommer in [@ZEITonline am 07. Dezember: Die Ukraine als unsinkbarer Flugzeugträger](#) der Amerikaner – wenige hundert Meilen vor Moskau. Die Ukraine als das Kuba Russlands.

Wesentlicher Teil des Spiels ist der Aufmarsch der Medien, die man nur zur Vereinfachung als weiteren Bauern betrachten kann – in dem man aber, einer Matroschka gleich, Hunderte sehen muss. Wo ich hinschaue – auf TWITTER @TOnline, @FAZ\_Politik, @SZ\_Politik, @DIEZEIT, @derSPIEGEL, ... – und ich kann es nicht anders bezeichnen: Hetze gegen Russland. Während die Diskussion um die Impfpflicht Fahrt aufnimmt, bekommt die Bevölkerung nebenbei wieder den Hass gegen Russland eingeimpft und der führt in den Menschen tatsächlich zu Veränderungen – entgegen den mRNA-Impfstoffen.

Du fragst dich, warum die Menschen immer unstilliger, oft böse oder abweisend sind? Sie verlieren zunehmend ihren Glauben. Und vernachlässigen, dass glauben immerwährenden Einsatz, nicht abwarten, in sich trägt. Nur so kann er den Menschen Kraft geben. Zu glauben ist mehr, als zu hoffen.

#### unbekannt

Atreyu: Aber warum stirbt dann Phantasien? G'mork: Weil die Menschen angefangen, ihre Träume zu vergessen und ihre Hoffnungen zu verlieren. So wird das NICHTS immer stärker. Atreyu: Was ist denn das NICHTS? G'mork: Es ist die Leere, die zurückbleibt. Eine Art Verzweiflung. Sie zerstört unsere Welt. Und ich habe versucht, dem NICHTS zu helfen. Atreyu: Weswegen? G'mork: Weil man Menschen, die ohne Hoffnung sind, leichter unter Kontrolle halten kann. Und wer die Welt unter Kontrolle hält... der hat die Macht.

Aus „Die unendliche Geschichte“ von Wolfgang Petersen (\*1941) nach Michael Ende (1929 – 1995)

Denn die Immunabwehr der Menschen ist schon länger geschwächt – was zunächst einmal daran liegt, dass man das Volk als zu betreuendes Objekt und nicht als kreativ-schöpferisches Subjekt behandelt, das dazu angeregt wird, sich aktiv in die Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit einzubringen. Aus dem Mangel an werteorientierter und aktivierender Führung, für die Sonntagsreden ohne nachhaltig wirkende Substanz einfach zu wenig sind, erwachsen Kulturen, mit denen die Gesellschaft von innen heraus vergiftet und die Verfasstheit, in der sie sich schon befindet, weiter verdichtet wird. So sind das Schweigen als des Kleingeists Gift – sich nicht einzubringen wie auch das diskreditierende Reden über

die, die nicht dabei sind –, tief in allen Ebenen der Gesellschaft verwurzelt. Gleiches gilt dafür, von Anderen zu fordern, Heilige zu sein und sie beim kleinsten Fehlritt zu kreuzigen, aber eigenes Handeln unreflektiert zu lassen.

Sei Mensch, sagte der Idealist. Doch dem Kleingeist, getrieben von Gier und gewöhnt an Unterwürfigkeit, war mehr nach Waffen und Schweigen, statt nach Werten und Tat.

unbekannt

Für eine Welt voller Betrug und Selbstbetrug ist die Wahrheit ihre größte Feindin. Und die Lüge ihre beste Freundin.

unbekannt

Normal sein ohne Normal, macht normal sein zum Normal.

unbekannt

Ein solches Volk nun [...] das an keine Gesetze gebunden ist, ist zu einem despotischen Gebrauche seiner Gewalt geneigt, und wird endlich daran gewöhnt. Die Schmeichler sind also bei ihm in Ehren. Überhaupt was unter den Königen der Despot, das ist unter den Demokratien ein solches Volk. Beide haben ähnliche Sitten, beide sind geneigt diejenigen zu unterdrücken, welche gewisse Vorzüge haben.

Aristoteles (384 - 322 v. Chr.), griechischer Philosoph, Schüler Platons, Lehrer Alexanders des Großen von Makedonien

Man geht in die Kirche, glaubt aber nicht an Gott. Man veröffentlicht Compliance-Richtlinien, aber betrügt, wo immer es einen Nutzen verspricht. Man präsentiert sich als technologischer Vorreiter, aber betrügt beim Schadstoffausstoß. Man fordert von der Bevölkerung Demut vor den sozialen und ökonomischen Folgen der Pandemie, nutzt diese aber eigennützig und versichert, dass würde nicht wieder vorkommen – wohlwissend, dass der Lobbyismus noch immer seinen Weg gefunden hat, aus der auf Eigennutz orientierten Kultur Nutzen zu ziehen. Man findet immer wieder schöne Worte, aber benennt das Elend nicht wie Papst Franziskus beim Namen. Doch das alles ist nur Ausdruck einer gesellschaftlichen Verfasstheit, die auf allen gesellschaftlichen Ebenen nicht anders ist. Aber keiner kümmert sich darum – weil es die herrschende Normalität ist, bei der niemand bereit ist, sich ihr zu widersetzen. Und so wird das Elend immer größer.

Ich bin der Diener der Macht, die hinter dem NICHTS steht.

Aus „Die unendliche Geschichte“ von Wolfgang Petersen (\*1941) nach Michael Ende (1929 – 1995)

Ein Volk, das mit sich selbst beschäftigt ist und im Regelfall nur angesprochen wird, wenn man dessen Stimme braucht, um sich wieder legitimieren zu lassen, lässt natürlich Freiräume, um sich eigenen Interessen und den Interessen derer zuzuwenden, die der Politik bedürfen, um ihre Interessen durchzusetzen. Eine Vorstellung davon bietet die Miniserie Lobbyistin in der Mediathek des ZDF und auch ein Interview im Deutschlandfunk zu einem Bestseller über Emanuel Macron ist durchaus anregend, daraufhin reflektiert zu werden, wie es in Deutschland läuft.

Demokratien: Außenministerien, die Menschenrechte und Freiheit fordern; Innenministerien, die für die Polizei und die Geheimdienste zuständig sind.

unbekannt

Das sind doch große, starke Hände. Der Winzling mit seiner Rennschnecke, der Nachtalb, seine verschlafene Fledermaus. Ich konnte sie nicht festhalten. Das NICHTS hat sie mir einfach aus den Händen gerissen..... Das sind doch große, starke Hände.

Aus „Die unendliche Geschichte“ von Wolfgang Petersen (\*1941) nach Michael Ende (1929 – 1995)

Falsche Politiker, eingeschränkt auf ihre kleinen Ideen, haben gemeint, es sei leichter, ein unwissendes Volk als ein aufgeklärtes zu regieren, während die Erfahrung beweist, dass je dümmer ein Volk, desto eigensinniger und widerspenstiger es ist, und dass es viel schwieriger ist, die Hartnäckigkeit eines solchen zu überwinden, als von gerechten Dingen ein Volk zu überzeugen, welches hinlänglich gebildet ist, um Vernunft anzunehmen.

Friedrich Wilhelm der Große (1620 – 1688), Kurfürst von Brandenburg

Auch dafür, welche Probleme ein solches Volk bereiten kann und wie es zunehmend unberechenbarer wird, hat das zurückliegende Jahr Eindrücke geliefert. Man kann es Glück nennen, dass sich das Bemühen, einem – ich denke, man kann das so sagen und auch so annehmen – als dumm betrachteten Volk, dem man keine Achtung entgegenbringt, einen sinnentleerten, selbstherrlichen Wahlkampf mit ein paar Wortblasen, selbstbewusstem Auftreten und Bilder anzubieten, nur in – wenn auch bedeutenden – Verschiebungen innerhalb der etablierten Lager geäußert hat. Die Schlauheit ist zwar im Volk ähnlich verbreitet wie in der Politik, doch das war offensichtlich immer noch klug genug, zu erkennen, dass es eingeschläfert an die Wahlurne getrieben werden sollte, ohne dass es daraus einen relevanten Nutzen hätte ziehen können.

Ganz offensichtlich hat die „stille Mitte“, die sich politisch nicht äußert und alles vermeidet, mit dem man auffallen kann – aber noch so weit „dabei“ ist, dass sie bereit ist, ihre Stimme abzugeben –, diese Kräfteveränderung bewirkt, denn Diffusionsprozesse nach links oder rechts fanden nicht statt. Nicht dabei waren 23,4 % der Wahlberechtigten und es erscheint auffällig, dass deren Größe gegenwärtig denen nahekommt, die noch nicht geimpft wurden – noch dazu, wenn man die unter 18-jährigen abzieht.

Was den Kindern die Gewalt in den Medien, ist den Erwachsenen die politische Kultur.

unbekannt

Mit großer Sorge sehe ich, dass es auch in der Pandemie nicht gelingt, den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken und ihre Probleme offen zutage treten – was sich am offensichtlichsten im politischen Handeln zeigt, das in hohem Maß planlos aktionistisch, eigennützig und beratungsresistent daherkommt. Zu Beginn der Pandemie war ich da noch ganz hoffnungsvoll, denn es war für mich überraschend, wie folgsam der Lockdown und die Maskenpflicht durchgesetzt werden konnten. Der Patient 0, von dem aus der Zusammenhalt kippte und die Öffnungsdiskussionsorgie sowie die sich dann anschließenden Entwicklungen eingeleitet wurden, war am 29. März 2020 Armin Laschet, als er über einen Exit sinnierte, um sich gegenüber Markus Söder zu profilieren („@BerndLiske Patient 0“). Durch ihn wurden die anderen Ministerpräsidenten infiziert („@BerndLiske MPs“) und das griff schließlich auch auf die Bevölkerung über – die sich nun auch auf der Straße äußert.

Was, wenn die, die jetzt wegen einer möglichen Impfpflicht auf die Straße gehen, das tun, weil die Energiepreise zu hoch sind, weil die Belastungen aus dem Klimawandel auf die Bevölkerung abgewälzt werden, weil die Krankenkassenbeiträge steigen, das Rentendilemma offen zutage tritt, die Schere zwischen arm und reich noch größer wird, die nächste Finanz- und Immobilienkrise kommt, wenn durchschlägt, was ich in meinem Artikel „Digitalisierung: Wird der Mensch zum Roboter mit DNA?“ diskutiere?

„Wenn du wirklich der Atreju sein solltest, den wir gerufen haben, bist du dann bereit, dich auf die Suche zu machen?“ "Ja natürlich, auf die Suche nach was?".

Aus „Die unendliche Geschichte“ von Wolfgang Petersen (\*1941) nach Michael Ende (1929 – 1995)

Fliegerin: "Was aus mir wird, ist mir egal. Aber es wird immer jemanden geben, der die Hoffnung nicht aufgibt, der träumt und die Erinnerung bewahrt.".

Aus „Die unendliche Geschichte“ von Wolfgang Petersen (\*1941) nach Michael Ende (1929 – 1995)

Mein Eindruck ist, dass ich bei dem ja schon länger anhaltenden Nachdenken, wie man den hier angerissenen und einer ganzen Anzahl weiterer Probleme systemisch begegnen kann,

im zurückliegenden Jahr um einiges weitergekommen bin. Wesentlich ist das gebunden an [mein jüngstes Buch](#) – mit der Veröffentlichung meiner Aphorismen, die ich als Open-Source-Betriebssystem zur Analyse und Gestaltung individueller, unternehmerischer und gesellschaftlicher Prozesse betrachte. Ihnen ist ein Essay vorangestellt: „Die Auseinandersetzung als Beitrag für die Menschwerdung des Affen“.

daß die Tugend der Klugheit die ‘Gebärerin’ und der Formgrund aller übrigen Kardinaltugenden sei, der Gerechtigkeit, der Tapferkeit und der Mäßigung; daß also nur, wer klug sei, auch gerecht, tapfer und maßvoll sein könne; und daß der gute Mensch gut sei kraft seiner Klugheit.

**Josef Pieper (1904 – 1997), deutscher Philosoph, Traktat über die Klugheit**

Ausgehend von Friedrich Engels Arbeit über den [Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen](#) und Johann Wolfgang von Goethes [Das Göttliche](#) setze ich mich mit der Menschwerdung des Affen auseinander, identifiziere die Auseinandersetzung als übergeordnete Kategorie der Arbeit und wesentlichen Impuls für die Menschwerdung – womit einige hilfreiche Schlussfolgerungen verbunden sind –, beschäftige mich mit der Natur der Demokratie, dem Aufstieg Chinas und der dafür verantwortlichen Bedeutung von Aphorismen, den Kondratieffschen Wellen – hinsichtlich derer ich eine eigene Vorstellung für die Basisinnovation des sechsten Kondratieff entwickle – und lege dar, wie die westlichen Demokratien gegenüber China ohne Waffengang bestehen können.

Aus dem Essay abgeleitet wurde dann ein [Vortrag beim Wirtschaftsrat Sachsen](#) (Link zum Video und Kennwort ganz unten): Betrachtungen zur Menschwerdung des Affen – Entwicklungs- und Innovationspotentiale für die sächsische Wirtschaft. Aus ihm ging die nachfolgende Vorstellung [Vom Menschsein](#) hervor.

**Mensch zu sein, muss heute oft heißen, anders zu sein. Mensch sein heißt, dass nicht der Kampf um das goldene Kalb das Handeln bestimmt, sondern die Nützlichkeit – für Andere, für die Gesellschaft, für die Natur.**

**Mensch sein heißt, nicht hinter dem Rücken gegen Andere, sondern offen zusammen mit anderen zu wirken (die anders sein können und zunehmend anders sein müssen): Weil es sonst nicht tugendhaft – nicht menschlich – ist.**

**Mensch sein heißt, nicht Teil einer uniformen Herde, sondern Individuum in der Gemeinschaft zu sein: Und in ihr gut zu sein bei der Ausschöpfung der Individualität.**

**Mensch sein heißt, nicht Christ zu sein, sondern Christus.**

Wenn dein Ziel groß ist und deine Mittel klein, handle trotzdem. Durch dein Handeln allein werden auch deine Mittel wachsen.

**Sri Aurobindo (1872 - 1950), indischer Philosoph**

Ich schließe mit der nun schon beständigen Formel meiner Wünsche an Sie und das neue Jahr. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, uns mehr mit uns selbst und unseren Schwächen auseinanderzusetzen. Um unserer selbst willen.

„Warum ist es so dunkel?“ „Am Anfang ist es immer dunkel!“

**Aus „Die unendliche Geschichte“ von Wolfgang Petersen (\*1941) nach Michael Ende (1929 – 1995)**

Hab Selbstvertrauen, hab Selbstvertrauen.

**Aus „Die unendliche Geschichte“ von Wolfgang Petersen (\*1941) nach Michael Ende (1929 – 1995)**

Es muss weh tun, damit es heilen kann.

Aus „Die unendliche Geschichte“ von Wolfgang Petersen (\*1941) nach Michael Ende (1929 – 1995)

Phantasien kann wieder ganz neu entstehen! Aus deinen Träumen und Wünschen, Bastian.

Aus „Die unendliche Geschichte“ von Wolfgang Petersen (\*1941) nach Michael Ende (1929 – 1995)

Wie das geht? Nicht, in dem wir uns martern und Selbstvorwürfe oder andere dafür verantwortlich machen. Nein. Aber ein wenig links und rechts des Weges bewegen, den wir eingeschlagen haben und die eine oder andere Abzweigung nutzen. Das nicht bezogen auf Dinge, die uns leichtfallen. Ganz im Gegenteil müssen wir uns mit dem beschäftigen, was uns schwerfällt, dem, was neu für uns ist, dem, wo unsere Dämonen lauern und dem, was wir bisher ablehnen. Ich kann Ihnen aus nun ja auch schon längerer Erfahrung versichern: Das kann erfüllend sein, Spaß machen, Erleichterung bringen, den Druck nehmen.

Für den Weg nach Irgendwo gibt es für dein Denken und Handeln noch keine Straße? Verzage nicht. Schaffe einen Trampelpfad dorthin und begehe ihn- so holprig er auch sein mag. Tritt ihn fest, indem du ihn dann immer wieder nutzt. Um dann von dort nach Irgendwo oder Irgendwo zu gelangen.

unbekannt

Wenn du immer Limits legst, auf alles was du tust, physisch oder alles andere, dann wird dies auch auf deine Arbeit und auf dein Leben übergreifen. Es gibt keine Limits. Es gibt nur Plateaus. Und du darfst dort nicht stehenbleiben, du musst über diese hinausgehen.

Bruce Lee (1940 – 1973), sinoamerikanischer Kampfkünstler

Wo diese Quellen für neue Erfahrungen und Leistungsfähigkeiten liegen, kann für jeden von uns ganz verschieden sein: Vielleicht Probleme transparent machen, gemeinsam nach Lösungen suchen, sich auf den Nutzen des anderen konzentrieren, offen auf vermeintliche Gegner zugehen. Tagtäglich begegnen uns Situationen, in denen wir uns darin üben können. Es ist vollkommen normal, wenn das am Anfang schwerfällt. Aber nur so geht es.

Mit freundlichen Grüßen



B e r n d L i s k e

Wir verlernen zunehmend, uns auseinanderzusetzen, weil wir es vermeiden, uns auseinanderzusetzen.

unbekannt

Mag auch das Böse sich noch so sehr vervielfachen, niemals vermag es das Gute ganz aufzuzeihen.

Thomas von Aquin (1225 – 1274), italienischer Philosoph

Ich trage keine Schätze in mir, ich habe nur die Kraft, vieles, was ich berühre, in etwas von Wert zu verwandeln. Ich habe keine Tiefe, als meinen unaufhörlichen Trieb zur Tiefe.

Christian Morgenstern (1871 – 1914), deutscher Schriftsteller und Dramaturg

Ich will unter keinen Umständen ein Allerweltsmensch sein. Ich habe ein Recht darauf, aus dem Rahmen zu fallen - wenn ich es kann. Ich wünsche mir Chancen, nicht Sicherheiten. Ich will kein ausgehaltener Bürger sein, gedemütigt und abgestumpft, weil der Staat für mich sorgt. Ich will dem Risiko begegnen, mich nach etwas sehnen und es verwirklichen, Schiffbruch erleiden und Erfolg haben. Ich lehne es ab, mir den eignen Antrieb mit einem Trinkgeld abkaufen zu lassen. Lieber will ich den Schwierigkeiten des Lebens entgegentreten, als ein gesichertes Dasein führen; lieber die gespannte Erregung des eigenen Erfolgs als die dumpfe Ruhe Utopiens. Ich will weder meine Freiheit gegen Wohlthaten hergeben noch meine Menschenwürde gegen milde Gaben. Ich habe gelernt, selbst für mich zu denken und zu handeln, der Welt gerade ins Gesicht zu sehen und zu bekennen: dies ist mein Werk. Das alles ist gemeint, wenn ich sage: Ich bin ein freier Mensch.

Albert Schweitzer (1875 – 1965), Arzt, Theologe, Friedensnobelpreis 1952